

# *Die Kirche*

DIÖZESANBLATT DER LIBERALKATHOLISCHEN  
KIRCHE FÜR DEN DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM  
Nr. 222    2015/ Nr. 3 - (Michaeli)    60. Jahrgang

Information für Deutschland: Tel.: + 49 (0) 6888 5810488  
<http://www.liberalkatholische-kirche.de>  
[sekretariat@liberalkatholische-kirche.de](mailto:sekretariat@liberalkatholische-kirche.de)

Information für Österreich: Tel.: +43 (0) 664/264 73 42  
<http://www.liberalkatholische-kirche.at/>  
<http://austria.liberalkatholische-kirche.eu>  
[austria@liberalkatholische-kirche.eu](mailto:austria@liberalkatholische-kirche.eu)

Information für Ungarn: Tel.: +36 (0) 1/201 44 51  
<http://www.liberalkatholischekirche.org>  
<mailto:tshutau7@hu.inter.net>

Information für die Schweiz und Liechtenstein:  
[vikariat@liberalkatholische-kirche.eu](mailto:vikariat@liberalkatholische-kirche.eu)

### **Impressum:**

„Die Kirche“, Diözesanblatt der Liberalkatholischen Kirche für den deutschsprachigen Raum. Erscheint vierteljährig. Jahresbezug in Papierform: Inland 12 Euro.

### **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Liberalkatholischen Kirche in Deutschland e.V.

IBAN: DE48593501100062132998

BIC: KRSADE55XXX

### **Verantwortlicher Redakteur:**

Für die elektronische Ausgabe:

VRev. Johannes van Driel,

Höchstener Straße 8, 66822 Lebach (Deutschland).

FÜR DIE MIT NAMEN GEKENNZEICHNETEN ARTIKEL IST DER AUTOR VERANTWORTLICH.

Liebe Leser, Liebe Mitglieder,

Nachdem wir am 31. Mai dieses Jahres eine neue Kirchengemeinde in Bonn eingesetzt haben, hat Fra. Daniel Becker die Aufgabe bekommen, mindestens einmal monatlich eine der kleinen Horen (Prim, Sext, Komplet) zu feiern, insoweit kein Priester in dem Monat die Hl. Messe zelebriert. Grundsätzlich werden die **Dienste immer am zweiten Sonntag** des Monats geplant. Trotz des großen Aufwands wird der Kirchenraum immer komplett eingerichtet, was sehr lobenswert ist.

Am 13. September, in der Oktave Mariä Geburt, dürften wir dann auch die ersten beiden neuen Mitglieder offiziell und zeremoniell aufnehmen. Es handelt sich hier um die beiden Töchter von Daniel **Becker** (unserem Konrektor in Bonn) und seiner Frau Melanie: **Mathilda Charlotte** und **Ava Josephine**. Aber bevor Sie nur sagen: „das zählt nicht“, sollten Sie bedenken, dass Mathilde selber den Wunsch geäußert hat Mitglied der Kirche zu sein und in nahen Zukunft auch als Messdienerin tätig zu werden. Und wie Jesus selber schon sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: ‘Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein kleines Kind, der wird nicht darin eintreten.’“ Und wie Jesus es tat, werden die

kleinen Kinder auch bei uns aufgenommen, indem der Priester ihnen die Hände auflegt und sie segnet.

Um es klar zu stellen: die Aufnahme ist kein Sakrament, sondern eine sgn. Sakramentale. Sie ersetzt also weder Taufe noch Firmung, womit man Teil der katholischen (= allgemeinen) Kirche Christi wird, sondern ist eine Ergänzung womit ein Geistiger Band (und Bund) zwischen Personen und einer bestimmten Kirchengemeinde hergestellt wird.

In der Kirchenprovinz Zentral-Europa der LKK ist dies auch die einzige Möglichkeit «Mitglied» unserer Kirche zu werden. Wir haben keine «administrativen» Mitglieder u.a. weil wir keine Körperschaft sind. Sie zahlen deshalb auch keine Beiträge.





*Weitere Bilder finden Sie u.a. auf der Facebookseite LKKBonn.*

Am gleichen Wochenende hat der Förderverein seine Generalversammlung durchgeführt. Ein Protokoll der Beschlüsse geht allen Mitglieder noch zu.

Als Generalvikar möchte ich vor allem darauf hinweisen, dass erneut den Wunsch geäußert wurde ein Liederbündel der LKK Deutschlands aufzulegen. Dieser Wunsch ist berechtigt, vor allem da in der Gemeinde Bonn nur Mitglieder und Besucher an den Dienste teilnehmen, die vorher noch nie Kontakt mit unserer Kirche hatten.

Wie Sie sich erinnern werden, hatten wir auch in der Vergangenheit schon um Ihren Mithilfe gebeten. Dann haben wir aber das Projekt „Liturgie“ dazwischen geschoben und wenn ich die mir vorliegenden Ausgabe so ansehe, dann kann ich mir vorstellen, dass auch unser Liederbündel nicht in einem Jahr fertig sein wird. Trotzdem wollen wir nun den Start wagen und zuerst eine Teilausgabe für Advent und Weihnachtszeit zusammenstellen. Falls möglich möchten wir schon in Dezember damit arbeiten.

Wie gesagt: wir brauchen Ihre Mithilfe. Schicken Sie deshalb ihre Vorschläge an [FV@liberalkatholische-kirche.de](mailto:FV@liberalkatholische-kirche.de) wenn möglich mit Musiknotation.

Schreiben Sie uns auch, aus welches Buch Sie das Lied entnommen haben. Falls Sie keine Musikschrift der Lieder haben, schauen Sie bitte bei YouTube oder anderen Musikdienste nach, und mailen Sie den URL dazu mit.

Ein weiteres Ereignis, was uns bevorsteht ist der **Kirchentag vom 9. bis zum 11. Oktober in Bonn.**

Höhepunkt dieses Kirchentages wird die Weihe von Daniel Becker zum Klerk, Ostearius (Türhüter) und Lektor (Vorleser) sein. In diesem Heft finden Sie das Programm dazu. Ihre Unterkunft buchen Sie diesmal bitte selbst.

Für die Mahlzeiten, Imbisse und Getränke, die wir im «Kirchenzentrum» versorgen werden wird eine Pauschale von Ihnen verlangt, wie wir es auch bei vorhergehenden Kirchentage gehandhabt haben.

Zusätzlich möchten wir darauf hinweisen, dass der Förderverein zwar den Kirchentag organisiert, wir aber hoffen, dass jeder auch eine Spende zu der Organisationskosten (wie. Miete, Wasser, Elektrizität) beitragen wird. Leider haben wir noch keine verbindliche Auskunft des Hauptmieters, wie hoch diese Kosten ausfallen werden. Auch dazu können wir also erst am Kirchentag selbst weitere Informationen geben. [Auf Wunsch auch Spendenbelege]

Am 8. November (Quatuor Coronati), wird in der Gemeinde St. Chamuel (Bonn) dann die letzte Hl. Eucharistie in diesem Jahr von mir zelebriert werden. Für die Neulinge unter uns dazu ein Hinweis: An diesem Sonntag werden im eucharistisch Hochgebet die Namen aller Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahrs (Nov. '14 bis Nov. '15) vorgelesen.

*„Ebenso bringen wir das Opfer dar für alle deine Kinder, die du nach Deinem Ratschluss in dem vergangenen Jahr von der Last des Fleisches befreit hast. Insbesondere für:*

*✠✠✠✠✠<sup>1</sup>*

*auf das sie, befreit von irdischer Müh' und Sorge, sich der Seligkeit Deiner Gegenwart erfreuen; immerdar Dich preisend in Wort und Tat, o Gott, ewigwährend, lebendig und wahr.“*

Wir bitten darum, dass Sie den Namen der Verstorbenen bis Ende Oktober an unserem Ehrw. Konrektor mitteilen.

Und zum Schluss darf ich noch darauf hinweisen, dass nächstes Jahr eine ABS (5.-7. Juli) und anschließend ein internationaler Kirchentag organisiert wird in den Niederlanden (8.-11. Juli). Weitere Informationen folgen noch. Aber es wäre gut, wenn sie das Datum des Kirchentages schon reservieren für Ihren Urlaub und schon anfangen zu sparen ☺

*Vikar Johannes v. Driel.*

---

<sup>1</sup> Die Namen werden laut vorgelesen. Bei jedem Namen macht der Priester ein Kreuz über die Hostien, welche nachher konsekriert werden. Somit werden die Hostien Träger unserer Gebete und werden die Gebete zum Christus selber hinauf getragen bei der Konsekration. Der Priester liest zwar die Namen überlaut, kennt aber die Personen nicht. Daher sollten Sie beim Nennen der von Ihnen eingereichten Namen ganz stark an den Verstorbenen Denken, damit die Engel wissen, wen gemeint ist (denn es gibt viele Verstorbenen mit den gleichen Namen). Gleichzeitig ist es ihre Aufgabe den Verstorbenen ihre Liebe zukommen zu lassen, damit er oder sie weiß, dass sie nicht (nur) trauern, sondern möchten, dass er oder sie in Freude weiterziehen kann, hinauf um eine nächste Aufgabe zu erfüllen.

# Der Erzengel Michael



Den Hamburgern ist der gewaltige Engelkämpfer über dem Haupteingang der Michaeliskirche wohlvertraut. Wir sehen ihn mit wohligem Schauern, denn sein Zorn gilt ja nicht uns, sondern dem Bösen, das/den er so eindrucksvoll niederhält.

Wie mag er damals auf die Ungarn gewirkt haben, die 955 auf dem Lechfeld bei Augsburg der Streitmacht König Ottos I gegenüberstanden? Der spätere Kaiser Otto „der Große“ trug neben der „Heiligen Lanze“ auch das Banner des Erzengels in die Schlacht, die mit einem Massaker an 20.000 Ungarn endete. Den Erzengel Michael an seiner Seite zu wissen, versprach seitdem Unbesiegbarkeit und man versicherte sich seiner Unterstützung, indem er zum Schutzherrn des „Heiligen Römi-

schen Reiches Deutscher Nation“ erhoben wurde, wie er zuvor auch schon im Alten Testament Schutzherr des Jüdischen Volkes war.

Als solcher besiegte er nach der Offenbarungsvision des Propheten Daniel den Schutzengel der Perser (Dan.10:13). Nach jüdischer Tradition ist es Michael, der neben anderen Handlungen die Rückkehr des Menschen ins Paradies verwehrt, der mit Jakob ringt, der die drei Jünglinge aus dem Feuerofen errettet. Im Christentum gilt er als „Gottes General“, der die himmlischen Heerscharen anführt und als der Bezwinger des Teufels, den er in Gestalt des Drachens aus dem Himmel auf die Erde stürzt - mit den Worten „Wer ist wie Gott?“, auf hebräisch: *Mi-ka-el*.

Das Ausmaß der Verbreitung des Michaelskultes zeigt sich eindrucksvoll in der Vielzahl der Kirchen und Heiligtümern, die ihm gewidmet waren. So hat es in Konstantinopel zeitweise 15 Michaelskirchen gegeben, 6 davon wurden allein von Kaiser Justinian, dem Bauherrn der Hagia Sophia, in Auftrag gegeben. Bekannteste Monumente sind heute die Engelsburg in Rom und die Abtei Mont Saint Michel in der Normandie, beides Orte, an de-

nen der Erzengel den Gläubigen erschienen war. Auch die Michaeliskirche in Hamburg legt Zeugnis von der Beliebtheit dieses Engels ab.



Seine Zuständigkeiten erfuhren im Laufe der Zeit Erweiterungen.

Galt er zunächst nur als der ausführende Arm des Gotteszornes und des göttlichen Heilsplanes, so spielte er später die entscheidende Rolle im Totenkult des Volksglaubens (hergeleitet von Judas 9).

Wie der ägyptische Mondgott Thot notiert er das Ergebnis der Herzenswägung beim Totengericht. Er leitet die Seelen der Verstorbenen, erstellt ein Verzeichnis der guten und schlechten Taten eines jeden Menschen und hält beim jüngsten Gericht die Seelenwaage.

Deshalb wurde bei der letzten Ölung zu ihm gebetet und wurde er im Requiem der katholischen Kirche angerufen:

*"O Herr Jesus Christus, ruhmreicher König, befreie die Seelen aller verstorbenen Gläubigen von den Höllestrafen und von dem tiefen See:*

*Rette sie vor dem Rachen des Löwen, auf dass sie nicht die Hölle verschlinge, auf dass sie nicht in die Finsternis stürzen:*



*Sondern der Feldzeichenträger, der heilige Michael, führe sie ins heilige Licht, wie du es einst Abraham versprochen hast."*

Aus heutiger Sicht ist es schon verwunderlich, dass ein waffenstarrer, aggressiver Kämpfer wie der Erzengel Michael, in einer erklärtermaßen friedliebenden Religion, wie dem Christentum eine derartige Sympathie erlangen konnte. Sind die Menschen mit dem Gebot, „auch die andere Wange hinzuhalten“, überfordert?

Nachdem in den ersten Jahrhunderten des Christentums der Engelglaube, wie er im Judentum weit verbreitet war, seine Bedeutung verloren hatte, setzte sich die Volkfrömmigkeit nach und nach wieder durch und, ausgehend von einer Erscheinung Michaels auf dem Berg Gargano in Apulien im Jahre 492, feierte der Michaelskult in der gesamten christlichen Welt einen unglaublichen Siegeszug. **So verdrängte er auf dem Konzil von Mainz 813 den germanischen Gott Wotan, dem bis dahin die Woche zum Herbstbeginn geweiht war, und der 29. September ist seitdem ihm gewidmet.** Der Michaelstag fällt oft mit dem Erntedankfest zusammen und ist der Zeitpunkt, an dem man abends wieder Licht anzündet, an dem früher die Lehrzeit begann, Knechte und Mägde ihre Arbeitsstelle wechselten und Miet-, Zins- und Pachtzahlungen fällig wurden.

Michael ist das Symbol der *Ecclesia Militanz, der wehrhaften Kirche*. Das galt im Mittelalter, aber das gilt auch heute noch. *So heißt die Firewall, die die Computer des Vatikans vor Viren schützen soll, Michael*, wie der Wächter-Engel.

Ferdinand Gregorovius, (Wanderjahre in Italien, 1874) berichtet in seinen Betrachtungen zum Erzengel Michael:

„Als hier der große Papst Gregor im Jahre 590, während der Pest, welche das in Trümmer fallende Rom verheerte, eine Prozession nach dem St. Peter führte, erschien plötzlich der Erzengel schwebend über dem altersgrauen Grabmal Hadrians. Er steckte heilverkündend sein Flammenschwert in die Scheide, worauf die Pest erlosch. Auf dem Gipfel des Grabmals wurde ihm zu Ehren eine Kapelle erbaut, und dort schwebt der Engel noch heute mit breiten von der Sonne vergoldeten Flügeln, das Schwert in die Scheide steckend: das schönste Symbol der christlichen Kirche... „



## 2. Engel in den drei abrahamitischen Religionen

„Fürchte dich nicht“, heißt es häufig in der Bibel, wenn Engel dem Menschen gegenübertreten. Dabei handelt es sich nicht um Putten, diese niedlichen wohlgerundeten Baby-Engelchen, die in Westeuropa so verbreitet sind, sondern um Erscheinungen, die den Menschen erschrecken und erschüttern. Der Prophet *Daniel* beschreibt eine Begegnung so (Dan.10:4):

*„Und am vierundzwanzigsten Tage des ersten Monats war ich an dem großen Strom Tigris und hob meine Augen auf und sah, und siehe, da stand ein Mann, der hatte leinene Kleider an und einen goldenen Gürtel um seine Lenden. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sah aus wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füße wie helles, glattes Kupfer, und seine Rede war wie ein großes Brausen. Aber ich, Daniel, sah dies Gesicht allein, und die Männer, die bei mir waren,*

*sahen 's nicht; doch fiel ein großer Schrecken auf sie, so dass sie flohen und sich verkrochen.“*

**Im Nizäischen Glaubensbekenntnis sprechen wir:**

Wir glauben an den einen Gott  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt. ...

Diese unsichtbare Welt ist es, die uns von den Engeln repräsentiert wird. Und die Bibel ist voll von Berichten über das Eingreifen der unsichtbaren in die sichtbare Welt. Die Aufgabe der Engel ist es da, als „Angelos“, als „Boten“ Gottes den Menschen Sein Wort, Seine Gegenwart, Seine Absicht und Seinen Willen mitzuteilen. Sie stellen Seine Allwissenheit dar, bilden Seinen Hofstaat.

Die Apostelgeschichte (23:8) berichtet vom Zwist zwischen den Pharisäern und Sadduzäern, die sagen, es gebe keine Engel. Wir erfahren dort, dass das Judentum in dieser Frage durchaus uneins war und eine starke Gruppierung von einer Existenz der Engel nichts wissen

wollte, geschweige denn ihre kultische Verehrung zulassen.



Im 12. Jahrhundert versuchte der Rabbi *Moses Maimonides aus Cordoba*, - zugleich auch Arzt, Rechtsgelehrter und Philosoph - *den Widerspruch zwischen rationaler, naturwissenschaftlicher Erkenntnis und dem in der Bibel offenbarten Gotteswort* aufzulösen, indem

er eine allegorische Lesart der Glaubenslehren vorschlug. Er sah in den Engeln eine biblische Umschreibung der *Naturkräfte, die Gott einsetze, um seinen Willen in der Welt umzusetzen.*

Im **Neuen Testament** ist mit **großer Selbstverständlichkeit von Engeln die Rede**. *Jesus erzählt in der Geschichte vom armen Lazarus, dass Engel dessen Seele in Abrahams Schoß tragen* (Luk. 16:22). Auch Paulus kennt die Engel. In Kol.1:16 benennt er vier Kategorien von Engeln (Throne oder Herrschaften oder Mächte oder

Gewalten), macht aber deutlich, dass auch sie Christus untertan sind, ihm, dem „Erstgeborenen vor aller Schöpfung, und keinen Anspruch auf Verehrung haben. Und an mehreren Stellen des NT ist sogar von den Engeln des Teufels die Rede, sei es, dass sie die Menschen peinigen oder aber der Verdammnis anheimfallen (Matt. 25:41).

Und wenn Paulus die Frauen auffordert, um der Engel willen ihr Haupt zu bedecken, so lässt das den Schluss zu, dass die männlichen Engel auch anfällig für die weiblichen Reize der irdischen Frauen im Gottesdienst seien (1. Kor 11:10). So wird deutlich, dass es sich bei ihnen lediglich um Bewohner der



unsichtbaren Welt handelt, die gut aber eben auch böse sein können. Am Ende der Tage sind die von Christus geheiligten Menschen aufgerufen, über die Engel zu Gericht zu sitzen (1.Kor 6:3).

**Auch im Islam wird den Engeln eine große Bedeutung zugemessen. Wie im Christentum und Judentum sind**

auch hier die Erzengel bekannt: Djibril (Gabriel) ist der Überbringer des Korans an Mohammed und wird auch „Heiliger Geist“ genannt. Mika'il (Michael) ist der Engel der Gerechtigkeit. Daneben gibt es aber auch den Erzengel Israfil (Uriel), der am Jüngsten Tag sein Horn blasen wird, um Sterben und Wiederauferstehung einzuläuten, vergleichbar dem Michael nach christlicher Auffassung. Dessen Aufgabe als Wäger der Seelen übernehmen im Islam die beiden Erzengel Munkar und Nabir. Sie besuchen die Toten in ihrem Grab und fragen nach seiner Glaubenstreue.

Wie nach christlicher Auffassung sind es auch im Islam vierzig Tage, die die Seele des Verstorbenen sich im Umkreis ihres irdischen Daseins aufhält, bis sie in die Unendlichkeit geht. Hier ist es der Todesengel Azra'il, der nach Allahs Beschluss vierzig Tage über ihn zu wachen hat.



Ein anderer Engel wird ausgesandt, um dem Menschen 120 Tage nach der Zeugung den Atem Gottes einzuha-

chen. Dies entspricht (rein zufällig) auch die Periode, worin eine Frau in vielen Länder die Frucht abtreiben darf.

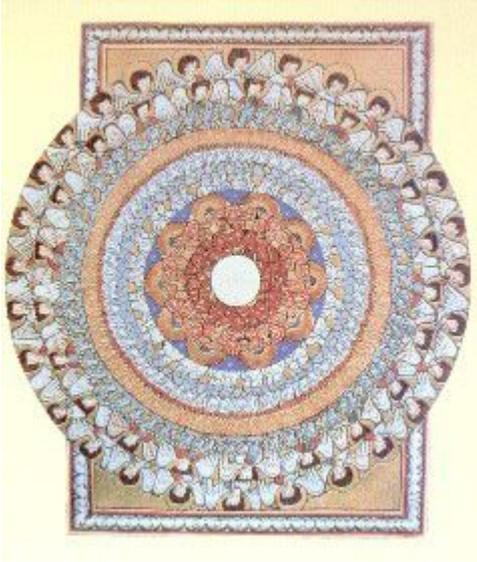
Eine ganz spezielle Vorstellung finden wir in den beiden Schreiberengeln, die jedem Menschen zugeordnet sind. Sie sind hinter ihm bei der rechten und linken Schulter und schreiben seine guten bzw. bösen Taten auf, die dann am Ende des Lebens präsentiert werden. Zum Glück wartet der Engel zur Linken mit der Niederschrift eine gewisse Zeit, um Gelegenheit zugeben, die böse Tat zu bereuen und durch tätige Reue ungeschehen zu machen.

**Das islamische Ritualgebet endet darum auch immer in der knienden Position mit einer Kopfbewegung zur rechten und zur linken Schulter. Dabei grüßen die Gläubigen die beiden Schreiberengel.**



Quelle: <http://www.kirche-in-farbe.de/>

### 3. Hierarchie der Engel



**Die Zeichnung wurde angefertigt aufgrund der Schauung der Hl. Hildegard von Bingen.**

*In der Mitte ist das weiße Licht - GOTT ist nicht zu schauen.  
Um GOTT herum die tiefrot brennenden, mit vielen Flügeln  
ausgestatteten **Seraphim**.*

*Im Kreis um diese die voller Augen übersäten und voller Flügel aus-  
gestatteten **Cherubim**. In den Augen haben sie Menschenantlit-  
ze.*

*Im dritten Kreis folgen die Halbschalen der Morgenröte: Bild  
der **Throne**. Dies schließt den inneren Punkt mit tiefem Blau neben  
den Bildern der Morgenröte ab.*

*Jetzt folgt ein Ring mit Menschenporträts - immer zu zweit -, die ei-  
nen Helm tragen: Bild der **Herrschaften***

*Dann folgen mit nur Gesichtern die **Fürstentümer**, brennende Fackeln über den Kopf tragend, unter dem Kopf aber von hellblauen Wolken umgebend.*

*Abgeschlossen wird dieser dreiringige Kreis von den **Mächten**, die leicht auf gelben Grund mit Umrisskopfzeichnungen gemalt sind. Die drei äußersten Ringe sind wieder in Blau gehalten. Im Innern die **Tugendkräfte**, wieder teilweise als Doppelgruppe mit Kopf und Schulter gezeichnet.*

*In der Mitte die **Erzengel** mit Flügel an den Schultern in hellblauen oder rotem Gewand und einem Kopf.*

*Ganz außen dann die Engel, ebenfalls mit Flügel an den Schultern, einen Gewandüberwurf über die linke Schulter in Rot oder blau und der Kopf von einem Heiligenschein umgeben.*

Das Konzil von Laodizea (4. Jh.) befand in seinem 35. Kanon: «Die Christen sollen nicht die Kirche Gottes verlassen und die Engel anrufen. So aber jemand erfunden wird als einer, der dieser versteckten Idolatrie ergeben ist, der soll verflucht sein, weil er unsern Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, verlassen hat und zum Götzendienst übergegangen ist.»

Zu jener Zeit also folgte die Amtskirche noch der Auffassung des Apostels Paulus, verwies die Engel auf ihren Rang als Gottesboten und verwahrte sich gegen die Volksfrömmigkeit, welche auch schon zu Zeiten der Apostel den Engeln besondere Verehrung entgegenbrachte. Die Engel (wie auch die Heiligen) ersetzen vielfach die alten heidnischen Götter und nahmen deren Ei-

genschaften an. Die waren zwar durch den christlichen Glauben gestürzt, aber im Bewusstsein des Volkes immer noch lebendig. Am Beispiel des Erzengels Michael wird deutlich, wie der Bezwinger Luzifers sich an hundert Orten, auf Bergen, auf Küsten des Meeres und in Städten in Erscheinungen geoffenbart und die alten heidnischen Kulte des Mithras, des Merkur, des Herkules, der Herta und Vesta und der Druiden verdrängt und deren Stelle eingenommen hatte.

Vier Jahrhunderte später aber beugte sich die Amtskirche der Volksfrömmigkeit und erklärte eben diesen «Götzendienst» durch das zweite Konzil von Nicäa (787) für kanonisch, denn der Volksglaube hatte Unterstützung durch bedeutende Theologen erfahren. So schrieb um 500 Dionysios Aeropagita, ein Theologe, der geprägt war von der neu-platonischen Philosophie, ein Werk, genannt "Himmlische Hierarchie", in dem er die unsichtbare Welt als himmlische Dimension der Schöpfung beschreibt: Hierin legt er eine Engellehre vor, in der er die im Alten und Neuen Testament verstreuten Erwähnungen von Engeln zusammenfasst und ein System von neun Chören festlegt.

<i>Die Neun Chöre</i>			
<i>deutsch</i> <i>griechisch</i> <i>lateinisch</i>	<b>Seraphim</b> seraphim serafim	<b>Cherubin</b> cherubim cherubim	<b>Throne</b> thronoi troni
<i>deutsch</i> <i>griechisch</i> <i>lateinisch</i>	<b>Herrschaften</b> kyriotetes dominationes	<b>Kräfte</b> dynameis potestates	<b>Gewalten oder Mächte</b> exousiai virtutes
<i>deutsch</i> <i>griechisch</i> <i>lateinisch</i>	<b>Fürsten</b> oder Urbegone (Mächte) archai principatus	<b>Erzengel</b> archangeloi archangeli	<b>Engel</b> angeloi angeli

Diese Schrift hatte in der Folge eine derart überwältigende Wirkung, dass die Autorität des Dionysios zeitweise der der Evangelisten nahe kam. Auch Thomas von Aquin stützte sich auf ihn in seiner „Summa Theologica“.

Nach dem Vorbild eines irdischen Hofstaates beschrieb Dionysios drei Triaden, die die Herrlichkeit der göttlichen Trinität umgeben. Jede nachfolgende Stufe ist weiter von der Glorie Gottes entfernt, ist der nächst höheren unter-

geordnet und bedarf deren Vermittlung („Dienstweg“). Die neun Engelchöre lassen sich nach Ordnungen und Abstufungen einteilen, entsprechend dem Maß ihrer Vollkommenheit und den ihnen anvertrauten Aufgaben. So ist es z.B. eine Aufgabe der „Throne“, die, wie der Name sagt, Gottes Thron bilden, die nachgeordneten Triaden vor dem versengenden Glanz Gottes zu schützen, indem sie ihre Flügel über sie ausbreiten. Der Ausdruck, „Engel“, der ursprünglich nur den Boten bezeichnete, der im Auftrag Gottes zu einzelnen Menschen kommt, ist damit endgültig zu einem Sammelbegriff geworden, der sowohl die der göttlichen Weltregierung dienenden Geister als auch all jene Wesen einschließt, die Gottes Majestät veranschaulichen.

Papst Johannes Paul II hat sich 1986 in mehreren General-Audienzen mit den Engeln befasst und verteidigt die mittelalterliche Theologie, die der Lehre von den neun Engelchören eine lehrmäßige und mystische Erklärung gegeben habe, ohne ihr jedoch einen absoluten Wert beizumessen.

In der Kunst des Mittelalters und auch später gehören die Engelchöre selbstverständlich zur Darstellung der

himmlischen Glorie dazu. Sie umgeben die Trinität oder den thronenden Christus oder auch Maria als Himmelskönigin.



Die 9 Engelchöre in der Taufkapelle des Markusdomes zu Venedig sind folgendermaßen angeordnet: in der Mitte ist Christus, links und rechts umgeben von zwei sechsflügeligen Seraphim. Um Christus herum in einem engen Kreis sind neun Engel mit Fackeln.

Unter Christus steht im äußeren Kreis auf zwei Füßen ein sechsflügeliger Cherub mit Schild vor seiner Brust auf dem Lateinisch-griechisch vermischt geschrieben

steht: "Versammlung [Fülle] der brennenden [leuchtenden] Zeichen".

Dann folgen im Kreis nach oben gehend:

links die Seraphim und rechts die Throne (tronis),

links die Fürsten (principates) und rechts die Herrschaften (dominationes),

links die Gewalten/Mächte (potestates) und rechts die Engel (angeli),

am Kreisschluss oben links die Kräfte (virtutes) und rechts die Erzengel (Archangeli).

## 4. Engel nach der Reformation



Von Martin Luther (1483-1546) ist bekannt, dass er sich zeitlebens starken Anfechtungen des Teufels ausgesetzt sah. Die Besucher der Wartburg suchen immer wieder nach den Spuren, die sein Wurf mit dem Tintenfass an der Wand hinterlassen hat.

In dem Evangelischen Gesangbuch findet man seinen Morgen- und Abendsegen, die mit den Worten schließen:

“Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.“



Weiter finden wir dort zwei Choräle, in denen Philipp Melanchthon von den Engeln und dem alten Drachen singt (EG 143 + 557), und es ist auch überliefert, dass Luther Michaelspredigten gehalten hat.

Sein Choral „Ein´ feste Burg ist unser Gott“ (EG 362) atmet den kriegerischen Geist des Erzengels.

Die guten und die bösen Engel, ebenso wie Bedrohung durch Hexerei und teuflische Umtriebe, waren also durchaus real für die Reformatoren, wie auch für die meisten ihrer Zeitgenossen.

Luthers Zeitgenosse, Agrippa von Nettesheim, ein humanistischer Gelehrter, Jurist und Arzt, war überzeugt, mit Hilfe von Engeln und Dämonen in die Geheimnisse der Naturwissenschaft eindringen zu können. Magie besteht nach Agrippa darin, sich in den Besitz der Kräfte

der höheren Welt zu setzen und durch sie die niedere Welt zu beherrschen. Das war möglich durch die Kenntnis und Nennung ihrer Namen. Magie und Naturwissenschaft zu verbinden galt als ein Weg der Alchemisten, um beispielsweise den Stein der Weisen zu gewinnen oder unedle Metalle in Gold verwandeln zu können. Die unbegreiflichen Kräfte der Natur wurden mit den Engeln und Dämonen gleichgesetzt, eine Deutung, die aus der Antike herüberwirkte. Goethe hat die Stimmung jener Zeit zu Beginn seines „Faust“ eindringlich dargestellt in der Beschwörung des Erdgeistes und im Teufelspakt mit Mephistopheles.



Als in der Folge der Aufklärung religiöse Vorstellungen sich am Maßstab der Vernunft messen lassen mussten, verstand man Engelserscheinungen eher als Märchen und fromme Legenden denn als ernst zu nehmende Offenbarungen. Die Engel wurden zu „metaphysischen Fledermäusen“, und gehörten dem Bereich

der Dichter und Maler an, die den Himmel so wenig ohne Engel darstellen könnten wie den Frühling ohne Blumen. Für die grundlegenden Fragen des Christentums waren sie völlig bedeutungslos. Besondere Schwierigkeiten mit den Engelsgeschichten ergaben sich, als die Entzifferung der mythologischen Literatur des Alten Orients durch die historisch-kritische Methode deutlich machte, wie die biblischen Geschichten und ihr Inhalt von der Erfahrung der jeweiligen religiösen Umwelt geprägt waren. Uralte kanaanäische, mesopotamische und persische Mythen wurden in den israelischen Monotheismus integriert und so fanden heidnische Vorstellungen von Engeln und Dämonen Eingang in Judentum und Christentum.

Schließlich konnte wissenschaftliches Denken mit Hilfe von Soziologie, Anthropologie und Psychoanalyse scheinbar diabolische Vorgänge wegerklären, die das volkstümliche Denken früher dem Eingreifen von Dämonen zugeschrieben hatte.

Der Neutestamentler Rudolf Karl Bultmann (1884-1976) hat das Problem mit seiner These von der Notwendigkeit einer „Entmythologisierung“ der Bibel auf den Punkt ge-

bracht: „Erledigt ist durch die Kenntnis der Kräfte und Gesetze der Natur der Geister- und Dämonenglaube. Die Gestirne gelten uns als Weltkörper, deren Bewegung eine kosmische Gesetzmäßigkeit regiert; sie sind für uns keine dämonischen Wesen, die den Menschen in ihren Dienst versklaven ... Man kann nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen, in Krankheitsfällen moderne medizinische und klinische Mittel in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.“

Bultmann wollte allerdings die mythische Rede nicht einfach eliminieren. Sie könne durchaus etwas aussagen, wenn man sich klarmache, dass es nicht die Absicht der Bibel war, ein bestimmtes Weltbild verbindlich zu setzen. Bei der Bibelauslegung komme es deshalb darauf an, die Wahrheit, die sich im Mythos ausspricht, aus ihrer zeitbedingten Verhüllung herauszuschälen und als eine Botschaft, die sich an die existentielle Glaubenssituation des Menschen wendet, für die jeweilige Zeit neu zu erschließen.

Quelle: <http://www.kirche-in-farbe.de/>

# Sankt Michael – 29.09.

## ERZENGEL MICHAEL

Namensbedeutung:	„Wer ist wie Gott, Einer. der wie Gott ist“ Stellvertreter Gottes, Stellevertreter des kosmischen Christus. sucht“, „Gott ist mein Ziel“
Gedenktag:	29. September (gebotener Feiertag in der Liberalkatholischen Kirche). In der orthodoxen Kirche 8 November.
Wochentag:	Sonntag
Sternzeichen:	Löwe 21. Juli – 21. Augustus.
Funktion:	Höchster Kämpfer des Lichtes in der geistigen Welt; Überwinder von den Kräfte der Finsternis, Engel des Rechts.
Gegenpol:	Die weibliche Ergänzung des Erzengels Chamuel ist FAITH.
Hüter:	Hüter des Feuers, des Emotional oder Astralkörpers, des Karmas, der Erlösung und Befreiung, des himmlischen Jerusalems und des Paradiestor.
Kosmische Strahl	Erste göttliche Strahl des blauen Lichtes mit den Aspekten: Wille,

	Stärke, [LKK] Plan, Selbstvertrauen, Schutz, Macht, Kommunikation, Führung. Er arbeitet zusammen mit El Morya.
Chakra:	Das Kehlkopf Chakra aber auch Stirn Chakra, Milz Chakra und Solar Plexus.
Darstellung:	Schwert in der rechten Hand, Schild oder Lanze in der Linke. Auch oft als Bannerträger dargestellt. Er tötet den Drachen aber auch mit Satan oder Luzifer unter den Füßen. Oft zu sehen mit zwei Waagschalen, in silbernen Kriegsrüstung mit einer roten Krone auf dem Haupt.
Schutzpatron:	der Kranken, Soldaten, Kaufleute, Apotheker, Ritter, Bäcker, Arme, Sterbende, Deutschland.
Botschaft:	Erkenne, dass du ein geistiges Wesen bist, auch wenn du mit einem Lein bekleidet bist. Tritt ein in das Reich des reinen Geistes, in dem heilende Stille ist.
Eigenschaften:	Abwehr der dämonischen Kräfte. Das Schenken von Schutz, Kraft, Sicherheit, Standhaftigkeit, Mut, Treue, Heldhaftigkeit, Struktur, Wille, Klarheit,

Hilfe und Beistand. Überwindung des niederen Selbst. Stärker der Intuition. (Als Gegenpol des Emotional Körpers).

Ich bin der Unbeugsame, der Retter.

Ich bringe Glaube und Licht, da wo ich erscheine, müssen Schatten weichen.

Fürsprecher der Menschheit, Sorgtragender für Selbstbefreiung, Vollender des inneren Heils, Verteidiger gegen Unrecht, Stärker der Intuition.

Ich bringe die Seele des Verstorbenen vor Gottes Thron an den Ort des Friedens.

Energie: Michaels Energie wird am gesamten Körper wahrgenommen, klar und kraftvoll.

Rang: Führer der Malakim (Himmelmächte) aus der zweiten Sphäre. Vorkämpfer des Gottesvolkes. Fürst der Erzengel und des Lichtes.

Farbe: Blau, violett, indigo, rot, orange, gelb.

Dufte: Angelika Wurzel, Ambrette, Petit Grain, Patschuli, Vetiver, Kajeputöl

Kristall/Juwel: Sugilith.  
Sakrament: : Letzte Ölung; Sterbesakrament  
Religion: Judentum  
Lichttempel: im Ätherbereich oberhalb von  
Darjeeling.  
Planet: Die Sonne  
Lebensbaum: Tiphereth

*Zusammensetzung: Willem van Rossum*



# Gottesdienste LEBACH St. Lucia

KINGSWEEK [Königswoche]: 21.-30. September

Täglich 12:30 SEXT mit Überdenkung

21) Himmelscharen; 22) Seraphim; 23) Cherubim; **YOM KIPPUR** 24) Kräften; 25) Mächten; 26) Fürstentümer; 27) Herrschaften; **St. Matthäus oder Levi** 28) Thronen; 29) Erzengel; **St. Michael** 30) Engel; 1. ) Menschen **Annie Besant** 2.) Schutzengel **Gandhi, Tag der Gewaltlosigkeit.**

Son 27.09. – 10:30 Hl. Eucharistie [18. Son n. Trin.]

Die 29.09. – 09:00h Hl. Eucharistie [Hl. Michael]

Sam 03.10. – 10:30 Hl. Eucharistie mit Te Deum

Son 04.10. – 16:30 Wordgottesdienst mit Tiere

Danach Tiersegnung und vegetarische Agape

**Frei 09.-11. Okt Kirchentag in Bonn**

**Sehe Programm auf Seite 38-39**

Sam 17.-Son 18. TRAININGSWOCHELENDE

Dienste finden Sie auf FB

Die 20.10. St. Wendalinus, keine Dienste

**Mit 21.10. Geburtstag Bp. +Evert Sundien**

Sam 24.10. – 09:30 Hl. Eucharistie {Hl. Raphael}  
mit Krankensalbung

Son 25.10. – 10:30 Hl. Eucharistie in Oktave von  
St. Wendalinus > Landespatron

**Mon 26.10. Staatsfeiertag in Österreich**

Die 28.10 – 09:00 Eucharistie; St. Simon Zelotus

Son 1.11. – 10:30	Hl. Eucharistie ALLERHEILIGEN
Mon 2.11. – 10:30	Hl. Eucharistie ALLERSEELEN
Die 3.11.	St. Hubertus „ALLERHASEN“
Sam 7. – Son 8.	Besuch an St. Chamuel, Bonn Dienste finden Sie auf FB
<b>Mon 9.11.</b>	<b>Gedenken Reichsprogromnacht</b>
Mit 11.11. – 09:00	Hl. Eucharistie {St. Martinus}
<b>Don 12.11.</b>	<b>Geburtstag von Bahá'u'lláh / Bahai</b>
Son 15.11.	Volkstrauertag Dienst(?)>FB
Don 19.11, - 09:30	Hl. Eucharistie; Christkönigstag
Sam 21.11 – 17:00	Marienheildienst, Marienvesper
Son 22.11. – 10:30	Hl. Eucharistie Okt. Christkönig
Don 26.11. – 09:00	Hl. Eucharistie {Hl. Jophiel}
Sam 28. – Son 29.	TRAININGSWOCHENENDE 1. Advent; Dienste auf FB
Mon 30.11. – 09:00	Hl. Eucharistie {St. Andreas}
Frei 4.12. - 17:00	Vesper mit Segnung der Zweigen
Son 6.12.	St. Nikolaus kommt auf Besuch
Son 13.12. – 10:00 !!!	Hl. Eucharistie {St. Lucia}
Mon 14.12. – 09 :00	Hl. Eucharistie {Joh. vom Kreuz}
Don 17.12. – 09:00	Hl. Eucharistie {Joh. Evangelist}
Don 24.12. – 24:00	Wie immer METTE in Schmelz
Frei 25.12. – 16:00	Vespers und Segenandacht
Sam 26.12 – 10:30	Weihnachtsliturgie
Son 27.12. – 16:00	Komplet und Segensandacht {St. Johannes, Apostel}
Mon 28.12. – 09:00	Hl. Eucharistie {Hl. Zadkiel}
Don 31.12. – 23:00	Metten, Anschluss 2015
Frei 01.01. – 11:00 !!!	Hl. Eucharistie mit Te Deum

PROGRAMM DES KIRCHENTAGES 2015 DER  
FÖRDERVEREIN DES LIBERALKATHOLISCHEN  
PROGRAMM DES KIRCHENTAGES 2015 DER  
FÖRDERVEREIN DES LIBERALKATHOLISCHEN  
KIRCHE IN DEUTSCHLAND

Alte Schule Bonn/Muffendorf, Am Helpert 37,  
53177 Bonn (D) – Telefon 0228 325405

---

Ihre Übernachtungsadresse bitte umgehend selbst  
reservieren: <http://www.hotelgoerres.de/>

Weitere preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten:

<http://www.booking.com/hotel/de/as-ferienwohnungen.de.html>

<http://www.basecamp-bonn.de/>

Die Mahlzeiten usw. in Muffendorf bitte Pauschal  
vor Ihrer Abreise abrechnen mit dem Förderverein  
(Frau Schedler).

## Freitag, den 9. Oktober 2015

08:00 h – gemeinsames Frühstück Helferteam

09:00 h – Einkaufen und Vorbereitungen Kaffeetisch

11:00 h – Aufbau

12:30 h – Sext

13:00 h – gemeinsamer Lunch (Pizza) im Restaurant

14:00 h – Ankunft weiterer Teilnehmer im Hotel

# Offizieller Teil Freitag

16:00 h - Begrüßung

17:00 h - Kaffeetisch

19:00 h - Komplet, Klerkweihe Daniel Becker,  
danach Segensandacht

21:00 h - Nach(t)gespräche

# Samstag, den 10. Oktober 2015

08:00 h - Frühstück im Hotel

10:30 h - Heilgottesdienst mit anschl. Kommunion

12:30 h - Mittagessen in einem veg. Restaurant

15:00 h - Exkursion mit ortskundigem Führer durch  
Bonn

18:00 h - Brotzeit in Huffendorf

20:00 h - Vortrag

21:00 h - Nach(t)gespräche

# Sonntag, den 11. Oktober 2015

08:00 h - Frühstück im Hotel

10:30 h - Pontifikales Hochamt mit Weißen zum  
Ostearius (Türhüter) und Lektor (Vorleser)

13:00 h - Mittagessen in Huffendorf oder Nähe

15:30 h - Kaffee in Huffendorf, unten im Saal  
danach Verabschiedung

17:30 h - Abbau



**DIÖZESANBLATT DER LIBERALKATHOLISCHEN  
KIRCHE FÜR DEN DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM**  
**Nr. 222 2015/ Nr. 3 60. Jahrgang 3 [St. Raphael]**